

Eine Radtour nach Eppingen

Historik der Fachwerkkunst, so lautete das Thema der Radtour zum Fachwerklehrpfad nach Eppingen, die der Schwäbische Albverein zusammen mit den RSV-Enztalradler am vergangenen Sonntag veranstaltete.

Über 20 Radler trafen sich voller Erwartungen bei idealem Radlerwetter zur Abfahrt am Radsportheim an der Enz. Die Fahrt ging über Bönningheim, Nordheim, Schwaigern nach Gemmingen. Der Gemminger Schlosspark, mit seiner englischen Gartenbaukunst, bot sich für die Radler als längere Pause an. Ein kleiner See in mitten des Parks mit unzähligen Seerosen Schilfgräser, Wasserschildkröten und einer angenehmen Stille sorgte bei den Radler für ein entspanntes Naturerlebnis. Nach einer kleinen Stärkung erreichten die Teilnehmer nach ca. 8 km die Fachwerkstadt Eppingen, wo in einem gemütlichen Gasthof die Mittagsrast organisiert war. Die anschließende Erkundung des Fachwerkpfades war das eigentliche Highlight der Ausfahrt. Der Fachwerkpfad ist weithin bekannt für die zahllosen Beispiele mittelalterlicher Baukunst. Hier nutzten hatten die Radler die Möglichkeit sich über die Besonderheiten und Techniken der Fachwerkelemente wie Andreaskreuze, wilde Männer, Rauten, Eckständer usw. die auf einem Betonsockel aufgestellt und beschrieben waren zu informieren. Danach stand eine kleine Führung durch die historische Innenstadt auf dem Programm. Hier konnten die Teilnehmer zahlreiche Fachwerkelemente, die in den historischen Fachwerkbauten der Stadt verbaut waren und im Lehrpfad ausgestellt waren, erkennen. Ein Vorschlag, mit der Bahn zurück nach Besigheim zufahren kam bei den Radler nicht in Frage. Alle waren bei erstaunlich guter Kondition sodass die Heimfahrt über Ochsenburg, was die Überwindung des Heuchelberges bedeutete, gewählt wurde. Ein kleiner See bei Mühlbach war für die Radler nochmals eine willkommene Gelegenheit alle Kräfte zu mobilisieren um den Aufstieg über den Heuchelberg, was immerhin 120 Höhenmeter bedeutete, zu meistern. Danach ging die Fahrt mit kräftigem Rückenwind auf dem Zabergäuradweg über die Emetsklinge, Botenheim zurück nach Besigheim. Am Ziel in Besigheim angekommen waren die Teilnehmer sichtlich stolz, dass sie die relativ anspruchsvolle Strecke von immerhin 92 km und 750 Höhenmeter ohne nennenswerte Blessuren und Pannen bewältigt haben.